

Haupt gebührt diesem Völkchen das schöne Lob des Fleißes, der Emsigkeit und der Industrie in einem sehr hohen Grade, und es ist bey ihnen ein fast unerhörter Fall, wenn ein gesunder Mensch länger als 4, allerhöchstens 5 Stunden schläft. Gern schwiege ich daher nun von den guten Wenden; aber ich habe Euch gesagt, daß er auch seine Fehler hat. Dahin gehören vornemlich: 1) die unmäßige Liebe zum Trinken. Am heftigsten trachtet der Wendebauer nach dem starken Braunbiere, das in Lüchow und Dannenberg gebraut wird; 2) eine unbändige Prozeßsucht. Diese beyden Fehler lassen den Wenden, der sonst sehr wohlhabend seyn müßte, nie reich werden. 3) Roheit der Sitten und Aberglaube. Der letztere Fehler ist unter diesem guten Volke noch sehr gemein, und man könnte von den mannigfaltigen Aeußerungen desselben ein großes Register verfertigen. Am gängigsten ist der Wahn, daß es eine große Sünde sey, mit dem Finger nach der Sonne, oder nach einem Gewitter zu zeigen. Es ist jedoch nicht zu zweifeln, daß kluge und redliche Schullehrer die Jugend eines übrigens so braven Völkchens auch von diesem Fehler befreien werden. Die m. De. in dem A. sind: Elenze, ein Fl. mit 33 H. — Bergen an der Dümme, ebenfalls ein Fl. mit 88 H. Die E. sind Muster der Emsigkeit, und befinden sich fast alle in einem glücklichen Wohlstande. Sie beschäftigen sich nemlich ganz vorzüglich mit der Linnenweberey und dem Bleichen der Leinwand. Daher findet man in dem kleinen Orte 45 zünstige Linnenwebermeister, und außer denselben noch einige unzünstige Weber und Weberinnen, die zusammen über 100 Stühle in Thätigkeit setzen, und lauter feine und gute Leinwand liefern. Die Bleicheplätze liegen an der

Dum: